Baufeld C2 - 1. Preis

konrath und wennemar architekten, Düsseldorf

Mitwirkende:
Harald Wennemar, Anh Thu Nguyen, Julian Altmann, Gisella Birardi, Norbert Goljan

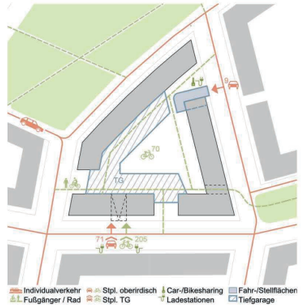
Fachberatung:
Freiraumplanung: LAND Germany GmbH, Düsseldorf

Sämtliche Darstellungen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht zu anderen Zwecken verwendet werden.

KRONSBERG SÜD | C2

LAGEPLAN M 1:500

PIKTOGRAMM KONZEPT

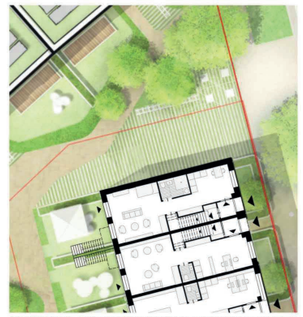


PIKTOGRAMM MOBILITÄT UND VERKEHR

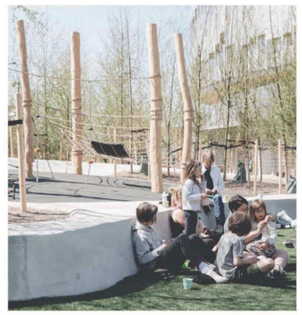
PIKTOGRAMM RETTUNG UND ENTSORGUNG

PIKTOGRAMM FREIRAUMKONZEPT

VORGABENPLANUNG | TOWNHAUS-SP AUSSEN



ALTERNATIVE | EIN TOWNHAUS MEHR | TOWNHAUS-SP IN TG



Klare Kante im Städtebau
Die übergeordnete städtebauliche Leitidee wird konsequent in eine eindeutige Gestaltungshierarchie übersetzt. Die Bausteine Adresse – Haus – Block – Quartier sind sorgfältig und schnörkellos aufeinander abgestimmt.

Außen Adresse, innen grüner Mittelpunkt
Gemäß Auslobung zeigen die Häuser zur Straße ein urbanes Gesicht mit Vollklinkerfassade und grünen Vorzonen als Teil des Straßenraums. In klarer Abgrenzung dazu sind die Innenbereiche grün und privat gedacht, mit viel Raum für private und gemeinschaftlich genutzte Nutzungsangebote für die Nachbarschaft. Mikroklima und Soziale Brauchbarkeit sind wesentliche Leitlinien der Gestaltung.

Stadtteilbüro und Nutzungsverteilung
Die bewusste Verortung des Stadtteilbüros im Bereich des westlichen Zugangs zum Innenbereich soll die sozialen Verknüpfungen in der Nach-barschaft stärken. Die Nutzungen im Innenbereich werden aus dem Stadtteilbüro begleitet, aber auch die Nutzungen in den Gebäuden sind gut angebunden. Die Wohngemeinschaften sind direkt mit dem Stadtteilbüro verbunden, und die geförderten Wohnflächen auf kurzen Weg erreichbar. Aber auch für die frei finanzierten Wohnungen und in der direkten westlichen Nachbarschaft das Pflegeheim ist ein niederschwelliger und gut wahr-nehmbarer Treffpunkt eine wichtige Anlaufstelle.

Vernetzung zum Bauerngartenplatz
Die Verknüpfung zwischen Innen- und Außenbereich wird durch einen direkten erdgeschossigen Durchgang vom Innenbereich zum Bauerngartenplatz ergänzt. Zur Stärkung der Funktion und Attraktivierung des Durchgangs ist hier eine Fahrrad-Mobilitätsstation vorgesehen.

Mobilitätskonzept und ruhender Verkehr
Der ruhende Verkehr ist in einer natürlich belüfteten Tiefagarage mit zukunftsoffener Ausstattung gemäß Auslobung untergebracht. Fahrradstellplätze werden sowohl in der Tiefgarage als auch dezentral und eingangs-nah im Außenbereich angeboten. Car-Sharing und Bike-Sharing, Stellflächen für Lastenbikes einschließlich E-Ladestationen, eine Mobilitätsstation mit Repair-Station ergänzen das Mobilitätskonzept.

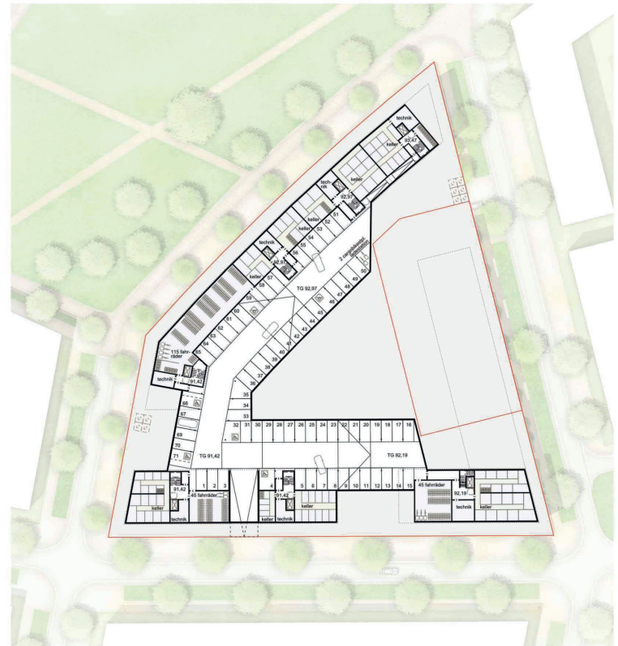
Parkplätze Townhouses
Die erforderlichen Stellplätze für die Townhouses sind gemäß zwingender Vorgabe der Auslobung nördlich der Townhouses geplant. Im Rahmen einer möglichen Wettbewerbsüberarbeitung empfehlen wir aber, die Stellplätze der Townhouses in die Tiefgarage zu verlegen. An der Stelle der oberirdischen Stellplätze kann stattdessen ein weiteres Townhouse entstehen, und der Durchgang zum Innenbereich deutlich attraktiver gestaltet werden.

Energetisches Konzept
Die Gebäude werden als Effizienzhaus 40 geplant. Es wird großer Wert auf nachhaltiges Bauen gelegt, wie die Verwendung von rezyklierbaren Konstruktionen und Produkten. Die kompakte Bauform mit dem günstigen A/V-Verhältnis von 0,47 und einem Fensterflächenanteil von 34% unterstützt einen geringen Wärmeenergiebedarf.

Unter Erfüllung der energetischen Zielsetzung wird für die Wärmeerzeugung und Trinkwasseraufbereitung ein Konzept mit geringem technischen Aufwand entwickelt. Auf den Dächern werden Begrünung und Photovoltaikelemente kombiniert.

Begrünung und Regenwassermanagement werden aktiv zur naturnahen Regelung des Mikroklimas im Außenbereich genutzt. Die gartenseitigen Fassaden und Balkonelemente erhalten eine erdgebundene, pflegeleichte Fassadenbegrünung. Neben den klimatischen Effekten wird damit auch ein wichtiger Beitrag zur Biodiversität geleistet.

Landschaftsarchitektur
Die Gestaltung der Freiräume im Innenbereich erfüllt mehrere Ziele. Sie schafft Treffpunkte und Aufenthaltsäume, unterstützt das Mikroklima und fördert Biodiversität. Der Innenbereich ist das grüne Herz der Nachbarschaft und ist wesentlicher Bestandteil bei der Entwicklung von Wohlgefühl und Nachbarschaft im Quartier.
Funktionale Nutzungselemente werden unauffällig und selbstverständlich in die Landschaftsarchitektur integriert; Fahrradstellplätze finden sich jeweils an den Hauseingängen wieder, Müll-Standorte gliedern sich im östlichen und westlichen Eingang ins Gesamtgefüge ein und werden durch einen Car-Sharing Point im östlichen Bereich ergänzt.



GRUNDRISS TIEFGARAGE M 1:500

STRASSENANSICHT WEST | M 1:200

HOFANSICHT NORD | M 1:200

GRUNDRISS ERDGESCHOSS M 1:200

GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS M 1:200

STRASSENANSICHT SÜD | M 1:200

STRASSENANSICHT OST | M 1:200

GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS M 1:200

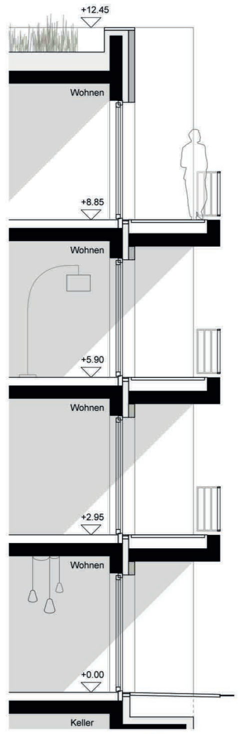
GRUNDRISS 3. OBERGESCHOSS M 1:200

SCHNITTANSICHT SÜD-OST | M 1:200

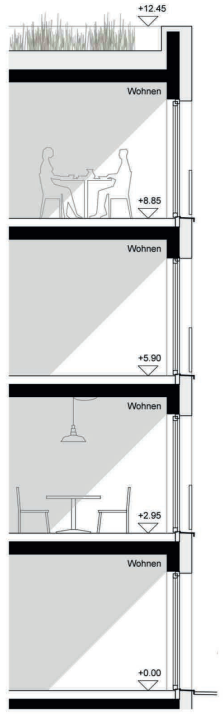
SCHNITTANSICHT WEST | M 1:200

KRONSBERG SÜD | C2

BLICK VOM MARIA-GOEPPERT-MAYER-PLATZ



FASSADENKONZEPT STRASSENSEITE | M 1:50



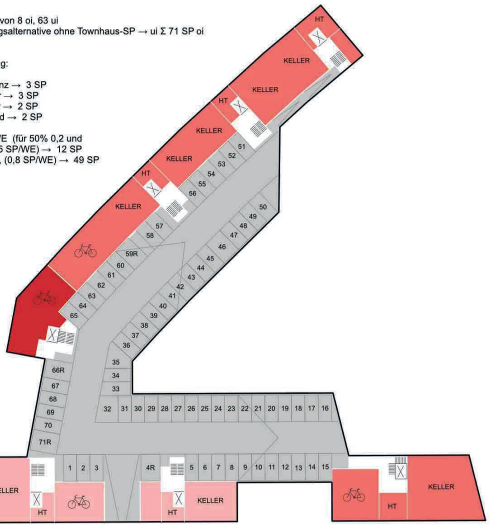
FASSADENKONZEPT HOFSEITE | M 1:50

Σ 71SP davon 8 oi, 63 ui
für Planungsalternative ohne Townhaus-SP → ui Σ 71 SP oi

Berechnung:

WG Demenz → 3 SP
WG Senior → 3 SP
WG Mutter → 2 SP
WG Jugend → 2 SP

32 geFö WE (für 50% 0,2 und
für 50% 0,5 SP/WE) → 12 SP
61 frei WE, (0,8 SP/WE) → 49 SP



STRUKTURPLAN UG | M 1:500

freifinanziert	gefördert
10 WE	7 WE
1WG	
9 Townhäuser	
Stadtteilbüro	

Gesamt 27 WE

STRUKTURPLAN EG | M 1:500

freifinanziert	gefördert
14 WE	9 WE
1WG	

Gesamt 24 WE

STRUKTURPLAN 1.OG | M 1:500

freifinanziert	gefördert
14 WE	9 WE
1WG	

Gesamt 24 WE

STRUKTURPLAN 2.OG | M 1:500

freifinanziert	gefördert
14 WE	7 WE
1WG	

Gesamt 22 WE

STRUKTURPLAN 3.OG | M 1:500